

Internationale  
Tagung im Rahmen  
des Forschungsprojekts  
„MULTILING“

# Erfahren oder erzeugt? Zum Leben der Sprachdifferenz

13.-14.  
Oktober  
2014

Universität  
Luxemburg,  
Campus  
Walferdange  
Salle Montessori

## Organisation:

Till Dembeck / Anne Uhrmacher

## Kontakt:

Universität Luxemburg  
Institut für deutsche Sprache und Literatur und für Interkulturalität  
Campus Walferdange, Salle Montessori  
Route de Diekirch  
L-7220 Walferdange  
till.dembeck@uni.lu  
+352-466644-9606



UNIVERSITÉ DU LUXEMBOURG  
Unité de Recherche  
Identités, Politiques, Sociétés, Espaces (IPSE)

supported by



Fonds National de la  
Recherche Luxembourg



## Montag, 13. Oktober

---

**14.00 Georg Mein / Till Dembeck / Anne Uhrmacher**  
Begrüßung und kurze Einführung

**14.30 Lawrence A. Rosenwald**  
Is it important to get it right? Reflections on the depiction of the multilingual world

Kaffeepause

**16.00 Eugenia Kelbert**  
Translingual Poetry: Lost? In Translation?

**16.45 Esther Kilchmann**  
Chamisso meets Dada oder:  
Mehrsprachigkeit ist Zirkulation der Zeichen!

Kaffeepause

**18.00 Heike Fiedler**  
Lesung mit Kommentar

**20.00** Abendessen

Gegenwärtige Forschung zur mehrsprachigen Literatur findet vor dem Hintergrund einer fachpolitischen Unterscheidung statt, welche die Abschlussstagung des Luxemburger Forschungsprojekts MULTILING zum Gegenstand der Betrachtung macht: Man unterscheidet zwischen solchen Formen literarischer Mehrsprachigkeit, die ihren Dreh- und Angelpunkt im Leben selbst, sprich in der mehrsprachigen Erfahrung je unterschiedlicher Gruppen haben; und solchen Formen, die in erster Linie aus einem ästhetischen Willen heraus zu erklären sind. Schnell bei der Hand sind Attribute, die man mit dieser Grundunterscheidung verbinden zu können glaubt: kollektiv/individuell, echt/artifizuell, populär/hochkulturell, naiv/reflektiert, politisch/ästhetisch, etc. Je nach Interessenlage kann man die eine Seite der Unterscheidung gegen die andere ausspielen.

## Dienstag, 14. Oktober

---

**9.00 Irina A. Dumitrescu**  
Literary Multilingualism in Everyday Life:  
The Case of Early Modern Vulgaria

Kaffeepause

**10.15 Tomislav Zelić**  
Zwischen dalmatinischer Einsamkeit, zweiter Muttersprache und drittem Raum. Zur realistisch-anti-realistischen Poetik bei Marica Bodrožić

**11.00 Caroline Mannweiler**  
Ästhetisch und erlebt -  
Sprachdifferenz im Werk Becketts

**12.00** Mittagsimbiss

**13.30 Dirk Weissmann**  
Yoko Tawadas zweisprachiges Theaterstück TILL:  
Eine Dramaturgie des Nicht-Verstehens?

**14.15 Till Dembeck**  
Mehrsprachigkeitsphilologie leben:  
Genthe und Tawada

Kaffeepause

**15.30 Anne Uhrmacher**  
Das Spiel mit Sprachdifferenz in Liedtexten der  
Populärmusik

**16.15** Abschlussdiskussion

Die Tagung stellt in Frage, ob solche Dichotomisierungen der Sache angemessen sind. Denn zum einen besteht der Verdacht, dass Ansätze, die allein dem Populären eine kollektive und lebensunmittelbare Herkunft unterstellen, dabei die Fähigkeit ästhetischer Selbstreflexivität unterschätzen, wirkmächtig alternative Welt- und Gesellschaftsentwürfe zu lancieren. Zum anderen ist klar, dass kein literarisches Werk seinen Umgang mit Sprachdifferenz im luftleeren Raum pflegt, sondern dass im Gegenteil die kulturelle und soziale Wertigkeit dieser Differenzen unmittelbar Teil jeder ästhetischen Konstruktion von Sprachdifferenzen ist. Es stellen sich (mindestens) folgende Fragen: Wo haben Sprachdifferenzen ihren (legitimen) Ort? Wie sind sie dem Leben verbunden? Was hat Literatur damit zu tun? Und wie hätte sich eine Philologie der Mehrsprachigkeit zur Frage nach dem Leben der Sprachdifferenz zu verhalten?